

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7½ Uhr.  
Telephonanschl. Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 217.

Donnerstag den 16. September.

1897.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Man erwartet auch von den Kaiserjahren in Ungarn eine bedeutende Kundgebung des Dreibundes. In der Wiener Hofburg sollen Toaste gesprochen werden, welche eine Ergänzung der Homburger Trinksprüche bilden werden. Der interimsliche Staatssecretär Votchscher v. Bülow kam auf dem Semmering an und reist von dort nach Budapest weiter. Dagegen tritt man in Oesterreich der in Ungarn vielfach gehegten Tendenz, den Kaiserbesuch zu einer Demonstration gegen Cisleithanien zu gestalten, energisch entgegen. So bemerkt das Organ Baden's, die „Reichswehr“, der Kaiser sei deshalb nach Ungarn gekommen, um gegen Oesterreich zu demonstrieren, auch bedürfe das deutsch-österreichische Bündniß vorläufig noch keines besonderen Schutz. Vorläufig noch nicht, aber vielleicht später? Dieses „Vorläufig“ dünkt uns recht unvorsichtig gewählt. — Aus Totis meldet man heute: Gestern kehrten die Majestäten kurz nach 1 Uhr vom Wanderverble in das Schloß zurück und begaben sich alsbald nach dem Parke des gräflich Esterhazy'schen Herrenhauses, wo sie bei den gräflichen Herrschaften das Frühstück einnahmen. An denselben nahmen auch die Erzherzöge Josef und Rainer, der Votchscher Graf von Eulenburg sowie der russische Generalstabschef Schurikow und der deutsche Generalstabschef Graf v. Schleffel teil. Nachmittags 4 Uhr begab sich Kaiser Wilhelm mit dem Ober-Hofmarschall Graf von Eulenburg auf die Pirsche. — König Carol von Rumänien wird am 27. September in Budapest eintreffen. Dieser Besuch wird als Ergänzung zu den Homburger und Totis-Budapester Entenun betrachtet und gilt als eine Manifestation, daß sich Rumänien dem Dreibunde angeschlossen hat.

**Rußland.** Die Arbeiten zur Einführung der allgemeinen Schulpflicht in Rußland sollen, nach einer Meldung aus Petersburg, nunmehr in ernstlicher Form aufgenommen werden. Wie es heißt, setzen zwar sowohl das Ministerium für Volksaufklärung, als auch der Oberprokurator der Heiligen Synode, Pobedonozzew, diesem Plane noch immer einen grundsätzlichen Widerstand entgegen; doch hat der Zar, besonders auf Andringen der Jarin, den Befehl gegeben, eine besondere Staatscommission einzusetzen, welche einen Gesamtplan zur Einführung des obligatorischen Volksschulunterrichts auszuarbeiten soll. Von national-russischer Seite wird der Plan auch deshalb unterstützt, weil erst die allgemeine russische Volksschule die Auffizzierung aller nicht russischen Bevölkerungsteile durchzuführen im Stande sei. Demnach dürfte diese Reform zugleich ein neues Bedrückungsmittel der Deutschen, Polen, Letten und Finnen werden, da deren bisher aus eigenen Mitteln unterhaltene nationale Elementarschulen alsdann zu russischen Volksschulen umgewandelt werden müßten. Während deshalb in den meisten Orten des russischen Reiches die obligatorische Volksschule auch nach ihrer amtlichen Einführung noch auf Menschenalter hinaus nur in der Theorie bestehen würde, wäre sie im Westen das Mittel, um die verhältnismäßig günstigen Volksschulverhältnisse Finnlands, der Disseprowinzen und Polens durch vollständige Einführung der russischen Unterrichtssprache wesentlich zu verschlechtern.

**Frankreich.** Zu Ehren des Königs von Siam fand am Montag Abend im Palais Elisee ein Dinner statt, an welchem alle Minister theilnahmen. Präsident Faure brachte einen Trinkspruch auf den König aus, in welchem er seine Freude über den Besuch des Königs aussprach und den Wünschen für das Wohlergehen Siams Ausdruck gab. Der König dankte in seiner Erwiderung für den ihm bereiteten Empfang; er sei hocherfreut, diese Gelegenheit gefunden zu haben, um Frankreich

einen Beweis seiner freundlichen Gefühle zu geben, von deren Aufrichtigkeit man sich während seiner Anwesenheit in Frankreich überzeugen werde. — Der König von Siam verließ dem Präsidenten Faure den Orden der Krone von Siam am gelben Bande, der nur Souveränen verliehen wird. — Am Dienstag hat sich der König mit dem Präsidenten Faure nach Saint-Quentin zu der großen Parade begeben, welche den Abschluß der Manöver des 1. u. 2. Corps bildet. — Präsident Faure erhielt den Großorden des chinesischen Doppel-Drachens, welche Decorationen bisher außer dem Jaren keinem europäischen Staatsoberhaupt verliehen wurde. Anlässlich der russischen Reise hat Präsident Faure ein Decret unterzeichnet, durch das 463 einzelne Begnadigungen ausgesprochen werden. — In Trouville wurde dieser Tage der Marquis des Frouves verhaftet, weil er den Mustern der Schiffskapelle des Touristendampfers „Gazelle“, als diese die Marsellaise spielten, entriefft zurück: „Hört mit diesem Schandzeug auf! Meine Ahnen sind unter den Klängen der Marsellaise zum Schaffot geführt worden.“ Auf Weisung der Staatsanwaltschaft wurde der Marquis nach dem Gefängniß Pont l'Evêque gebracht.

**Spanien.** Das neue spanische Anarchistengesetz das den Cortes sofort nach ihrem Zusammentritt vorgelegt werden soll, ist von der Königin-Regentin genehmigt worden. — Der bisherige amerikanische Gesandte Taylor (in Spanien) hat der Königin-Regentin sein Abberufungsschreiben überreicht. Gleich darauf wurde sein Nachfolger Woodford empfangen, welcher sein in sehr freundlichen Ausdrücken gehaltenes Beglaubigungsschreiben übergab. — Ueber die Kriegsführung des Generals Wexler auf Kuba äußern sich spanische militärische Sachverständige durchaus absprechend. Einer von ihnen, General Gaudo, der kürzlich aus Kuba nach Spanien zurückgekehrt ist, behauptet, es seien keine Verhältnisse der Heeresmacht auf Kuba möglich, weder um Lücken auszufüllen, noch um die vorhandene Heeresmacht zu vergrößern. Es wäre ein wahres Verbrechen, auch nur einen einzigen Mann mehr nach Kuba zu schicken! Die vorhandene Heeresmacht genüge vollaus, um dem Aufstand ein Ende zu machen, wenn man nur den Feldzugsplan ändern will. Werde das lang gehaltene System fortgesetzt, so werde selbst mit 100 000 Mann weiterer Nachschube die Insurrection nicht niedergeworfen werden. General Gaudo behauptet weiter, daß die gesammten Streitkräfte Marino Gomez's nie über 25 000 Mann betragen haben. Die Mißerfolge der Spanier rührten daher, daß sie nicht verstanden hätten, die neutrale Masse der Einwohnerschaft für sich zu gewinnen. Die Haupttätigkeit der spanischen Soldaten bestche darin, das Land zu verwüsten und alles niederzubrennen, angeblich den Insurgenten jeden Rückhalt zu nehmen. Auch General Onchanbo hat sich in ähnlicher Weise ausgesprochen. Er behauptet, in den Spitälern lägen zur Zeit auf Kuba über 40 000 Heeresangehörige, und jedes Bataillon zähle nur noch 300 bis 400 freitragende Leute. Der Regierung haben diese Auslassungen der Generale nicht sehr gefallen und sie hat sich veranlaßt gesehen, letztere zur größeren Vorsicht und Reserve aufzufordern. Zu dem Ende hat sie sämtlichen Militärbehörden frühere Verordnungen aus den Jahren 1841, 1854, 1868 und 1873 in Erinnerung gebracht. In diesen Verordnungen wird den Heeresangehörigen strengstens verboten, ihren politischen Meinungen öffentlich Ausdruck zu geben.

**Türkei und Griechenland.** Zu den Friedensverhandlungen in Konstantinopel meldet die „Königlich-Zeitung“: Die Verhandlungen stehen heute wieder einmal so, daß die wesentlichen Schwierigkeiten gehoben sind, die bisher der Einigung der Votchscher entgegenstanden. Da nur die

Erledigung ganz nebensächlicher und formeller Fragen ansteht, so kann man der Unterzeichnung des Friedensprotokolls, falls nicht von einer Seite neue und ganz unerwartete Schwierigkeiten entstehen, in aller nächster Zeit entgegensehen. Auch nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagbl.“ erscheint die Annahme, daß der Friedensschluß unmittelbar bevorstehe, vollkommen gerechtfertigt. Deutschland und England haben sich direct geeinigt und formulierten gemeinsam einen Vorschlag, der von sämtlichen Mächten, Rußland einbegriffen, acceptirt wird. Griechenland bringt in der Kammer ein Gesetz wegen der internationalen Controle ein. Sobald dieses Gesetz angenommen ist, erfolgt sofort die Räumung Thessaliens. Ein weiteres Telegramm des Wiener k. k. Tel. Corr.-Bur. bestätigt, daß die Votchscher jetzt einig sind. In der Versammlung am Montag wurde ein Einvernehmen erzielt. Tewfik Pascha wurde hiervon verständigt und eingeladen, der Dienstag-Sitzung in Tophane beizuwohnen. — Auf Kreta unterlagen jetzt in Folge eines Zwischenfalles vom 9. d. M. die Admirale türkischen Fahrzeugen, welche Truppen an Bord haben, den Aufenthalt in irgend einer Rhethe Kretas. Wenn die ottomanische Regierung in Gesehung der Griffe einsehigen wird, soll sie die an Bord befindlichen Soldaten nicht anderswohin schaffen dürfen; geschieht es doch, werden die Schiffe am Anker verhindert werden. — Wie die „Polit. Corr.“ aus Petersburg meldet, stimmen die Mächte dem Antrag der Admirale, die Blokade von Kreta vor der Durchführung der Autonomie aufzuheben, nicht zu, da dies den Ausbruch neuer Unruhen auf Kreta nach sich ziehen könnte; auch würden möglichen Falles griechische Abenteurer einen Handstreich gegen die Insel unternehmen. Die Mächte beschloßen daher, die Blokade bis zur Durchführung der Autonomie aufrecht zu erhalten. — Der Präsident der Iretischen Nationalversammlung Venizelos ist in Athen eingetroffen. Derselbe richtete, ehe er Kreta verließ, eine Denkschrift an die Admirale, in welcher er den ihm gemachten Vorwurf, ein Organ der „Ethnie Hetairia“ zu sein, zurückweist und erklärt, die Kretenser seien bereit, die Autonomie anzunehmen, unter der Bedingung der Zurückziehung der türkischen Garnison. Die Nationalversammlung wird demnächst zusammentreten, um offiziell eine Entscheidung zu treffen. Nach dem Friedensschluß wird Saki Anakis an Stelle Venizelos den Vorsitz der kretischen Nationalversammlung übernehmen.

**Ägypten.** Vom Sudanfeldzuge meldet die „Times“ aus Kairo von gestern: Die ägyptischen Truppen unter dem Befehl des Generals Gunter haben Verber bezeugt.

**Englisch-Indien.** In Nordindien wurde nach einem amtlichen Telegramm an das Indische Amt Sonnabend Nacht auf die Nacht der britischen Truppen in den Samana-Bergen von den Aufständischen ein Angriff gemacht; die Engländer hatten einen Verlust von 20 Mann; der Verlust des Feindes wird als beträchtlich bezeichnet.

**Jüdamerika.** Die Kamern von Uruguay genehmigten einstimmig die Friedensbedingungen mit den Insurgenten.

**Congostaat.** Die Congoregierung hat beschloßen, sofort den Adjutanten des Königs, den Major van Odele, nach dem Congo zu entsenden. Dieser Beschluß beweist, daß die Regierung den Ernst der Lage am Congo verkennt. Van Odele hat bereits zehn Jahre in Afrika gedient. Der „Mouv. geogr.“ meldet, daß Kommandant Dhanis, der Befehlshaber der ehemaligen Kilmaree, nach Europa heimkehrt. Kommandant Samolet aus der Vangalafation ist nach Rufef am Nil abgegangen; er übernimmt den dortigen Oberbefehl an Stelle des Kommandanten Chaltin, der gegen die Meuterer marschiren soll. Das Blatt betont, daß die Meuterer anstatt, wie man erwartet hatte, nach

der Fallstation zum arshiren, unerwartet nach Süden marschirt sind und englisches Gebiet betreten haben, und zwar das 1891 bis 1892 durch den Kapitän Lugard erforschte Land Torn. Dieser hatte drei Forts dafelbst errichtet: das Fort Eduard bei der Mündung des Hauptflusses Kafagama an den Quellen des Flusses Waputu, des westlichen Zuflusses des Sees Rufumbo. Das zweite Fort Georg liegt bei dem Dorfe Katwe, nahe bei dem Zusammenflusse des Abflusses des Sees Rufumbo in den Albert-Eduard-See. Das dritte Fort Grant liegt ein wenig nach Osten. Unter dem Schutze dieser Forts haben sich mehrere protestantische und katholische Missionen in Teri niedergelassen. Die Menterer haben sowohl das Fort Eduard als auch das Fort Georg bei Katwe angegriffen und dieses zerstört. Die bisherigen Berichte klären, wie der „Mouv. geogr.“ aussieht, die Sachlage noch nicht auf, sie erscheint als eine erste.

**Madamamerika.** Von den verwundeten Arbeitern, auf die bei Hazleton in Pennsylvanien geschossen worden ist, sind nummehr noch 23 ihren Wunden erlegen. Seitens der Arbeiter-Organisation werden im ganzen Lande Versammlungen abgehalten, um gegen das Vorgehen der Beamten des Sheriff's zu protestieren. In Shenandoah (Virginia) hielten 3000 Ungarn, Litauer und Polen unter dem Vorsteh ihrer Geistlichen eine Versammlung ab und beschloßen, die Geldmittel für eine gerichtliche Verfolgung jener Beamten zu gewähren. Ausländische Arbeiter suchten mit 50 Frauen mit kleinen Kindern an der Spitze heute die Minenarbeiter in Pittsburg am Arbeiten zu verhindern, wurden aber von Beamten des Sheriff's angehalten. Es entstand ein heftiges Handgemenge, in dessen Verlauf die Beamten von den Frauen, die sich sehr leibhaftig gebekdeten, mit Knütteln geschlagen wurden. Vier Personen wurden verhaftet.

## Deutschland.

Berlin, 15. Sept. Der Prinzessin Ludwig von Bayern ist der Luitzen-Orden vom Kaiser verliehen worden.

Der Großherzog von Hessen hat, wie die „Köln. Ztg.“ erzählt, dem Kaiser von Rußland auf der sogenannten „Mathildenhöhe“ eine große Fläche zur Verfügung gestellt, auf welcher der Kaiser auf eigene Kosten eine orthodoxe Kapelle zu bauen beabsichtigt, mit deren Bau im nächsten Frühjahr begonnen werden solle.

(Der Kanzler-Krisis) verbreitet ein Richterplatt, daß Fürst Hohenlohe sich thatsächlich mit der Absicht getragen hat, sein Amt niederzulegen, aber auf den Einfluß anderer Mitglieder der Regierung sich bewegen lassen, wenigstens bis zum Schlusse der Legislaturperiode des Reichstags zu bleiben. Auch die „Deutsche Tagesztg.“ hat gehört, daß der Minister v. Miquel den Reichstanzler dazu bestimmt habe, seine Rücktrittsabsicht vorläufig aufzugeben. Nach der „Schles. Ztg.“ kann aus dem Verbleiben des Fürsten nicht auf die Unwahrscheinlichkeit seines in Kürze bevorstehenden Rücktritts geschlossen werden. Das Organ der schlesischen Konservativen deutet offen auf Konflikts-Möglichkeiten hin. Will die Regierung fortan ein festes System befolgen, so werde sie dasselbe der parlamentarischen Opposition gegenüber nötigenfalls durch das Mittel der Auflösung vertheidigen müssen. Fürst Hohenlohe sei hochbetagt; er würde schon deswegen einen Kampf nicht auf sich nehmen, für den sich seine milde Natur ohnehin nicht eigne. — Also muß ein schneidiger Konflikts-Reichskanzler gesucht werden.

(Abtheile militärische Beförderungen und Versetzungen) haben nach Beendigung der diesjährigen Kaisermander stattgefunden. U. a. ist Generalmajor Frhr. von Gemmingen, Director des Militär-Deconomie-Departements im Kriegsministerium, zum Generalleutnant ernannt worden.

(Der Reichstag) soll nach einer Meldung der Münchener „Allg. Ztg.“ frühestens Ende November, vielleicht auch erst Anfang Dezember, einberufen werden.

(Das Reichspostamt) hat, wie der „Hamb. Corr.“ mittheilen kann, verfügt, daß Post-Sendungen, die auf der Außenseite den Abdruck eines Firmenstempels mit Datumangabe tragen, fortan befördert werden sollen. Vorhergen war von einem Hamburger Postamt ein Brief zurückgewiesen worden, weil der Absender auf der Außenseite das Datum angegeben hatte. Von der Oberpostdirection in Hamburg wurde die Zurückweisung gebilligt und die Oberpostdirection in Berlin hat erst vor wenigen Tagen auf eine an sie gerichtete Frage in gleichem Sinne geantwortet.

(Von einer neuen Eisenbahne reform) ist heute die Rede. Die preussische Staatsbahnverwaltung hat sich bekanntlich bisher demieret, die

in Süddeutschland bestehende Einrichtung, wonach die Rückfahrkarten eine einheitliche Gültigkeitsdauer von zehn Tagen haben, für ihre Linien einzuführen. Wie dem „Braunschw. Ztbl.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll man in Berlin jetzt geneigter sein, dieses Zugeständnis zu machen, um den vielen Petitionen um Befreiung der jetzigen Ungleichheit Genüge zu thun. Gleichzeitig sei aber auch in dieser Tariffrage ein Gegengewicht vorgesehen, nämlich die Wiederaufhebung der auf den preussischen Bahnen seit Jahren bestehenden unbedingten Zulassung der Rückfahrkarten für die Schnellzüge (?). Es können jetzt bekanntlich die Rückfahrkarten, die nur das Aderthalsfache des Personenzuges kosten, ohne jede Nachzahlung von den Schnellzügen benutzt werden, ein Zugeständnis, daß allmählich zu einer Ueberfüllung der Schnellzüge auf den frequenteren Linien geführt hat, während gleichzeitig die Personenzüge nur noch in der vierten Wagenklasse reitieren. In der dritten und zweiten Wagenklasse der Personenzüge fahren fast nur solche Passagiere, die von Nichtschnellzugstationen kommen oder nach solchen reisen. Angeblich ist, entsprechend der Praxis auf den süddeutschen Bahnen, die Vorschrift der Lösung je einer Zuschlagkarte für Hin- und Rückfahrt in Aussicht genommen, welche klaren indessen nur einen halben Preimig pro Kilometer kosten sollen, so daß dann bei ausschließlicher Benutzung der Schnellzüge auf Rückfahrkarten für diese lediglich der anderthalbfache Schnellzugpreis zu erlegen ist. Mit diesen Maßnahmen würde nicht allein der durch die verlängerte Gültigkeitsdauer bedingte Unfall gedeckt, sondern noch eine auf mindestens eine Million Mark zu schätzende Jahresmehrereinnahme erzielt werden. — Hiernach würde die „Reform“ schließlich nur auf eine Vertheuerung der Fahrgelegenheit bzw. Erhöhung des Verkehrs hinauskommen. Wenn angeführt wird, daß bei den Personenzügen nur noch die vierte Wagenklasse reitend, so sollte man doch daraus lernen, daß eine Herabsetzung der Tarife geboten ist.

Der Entwurf eines Reichsgesetzes über das Versicherungswesen soll nach einer Mittheilung der „Hamburger Völk.-Halle“ an die Handelskammern zur Begutachtung versandt werden. Der Entwurf soll ausführlich nur die Lebensversicherungs-Gesellschaften, und zwar in ziemlich burenkräftiger Weise, behandeln. In Berlin ist, wie die „Nat.-Ztg.“ dazu bemerkt, weder in den leitenden Kreisen des Versicherungswesens, noch bei den Aeltesten der Kaufmannschaft etwas davon bekannt.

(Die in Memel verfügten Ausweisungen) russischer Juden soll, wie ein Bericht-erstatte mittheilt, auf Anordnung von höherer Stelle meistentheils wieder zurückgenommen worden sein.

(Von der Marine.) Der Stapellauf des Panzerschiffes „Graf Friedrich der Große“ hat am Dienstag in Wilhelmshaven stattgefunden. Prinz Heinrich taufte das Schiff auf den Namen „Kaiser Wilhelm II.“

(Der Parteitag der Freisinnigen Volkspartei) in Nürnberg ist gestern nach dreitägigen Verhandlungen geschlossen worden. Auf demselben wurde zunächst ein umfangreicher Geschäftsbericht erstattet, dem ein Bericht über die Reichstags-sitzungen der Jahre 1893 bis 1897 folgte. Ferner wurde das vom Centralausschuß entworfene Programm für die nächsten Reichstagswahlen beraten und mit geringen Aenderungen angenommen. Hieran kam das von dem geschäftsführenden Ausschusse vorgeschlagene landwirthschaftliche Programm zur Besprechung. Dasselbe wurde mit Zulagen, betreffend die Pflüge des Waldes und die directe Wahl zu den Landwirthschaftskammern, einstimmig angenommen. Der Parteitag ging dann über zu dem Antrag Nr. 12 des geschäftsführenden Ausschusses, betreffend das Verhältnis zu anderen Parteien bei Reichstagswahlen. Der Antrag wurde nach lebhafter Debatte einstimmig angenommen unter Ausnahme einzelner Aenderungen zur größeren Klarstellung der vorgeschlagenen Grundsätze. Schließlich kam eine Resolution zur Empfehlung des schiedsrichterlichen Verfahrens bei internationalen Verträgen zur Annahme. Damit war die Tagesordnung erledigt. Nach warmen Schlussworten des Vorsitzenden Schmidt-Eberfeld, unter lebhafter Zustimmung seiffreilte, daß der ausgezeichnete Verlauf des Parteitages zu den besten Hoffnungen berechtige, wurden die Verhandlungen nachmittags 4 Uhr geschlossen.

(Aus dem Sozialistenlager.) Für die sozialdemokratische Maifeier ist die Begeisterung unter den Parteigenossen im Schwinden. In einer sozialdemokratischen Volksversammlung in Hamburg wurde sogar folgender Antrag fast einstimmig angenommen: „Der Parteitag möge aus tatsächlichen Gründen beschließen, die Forderung einer allgemeinen Arbeitsruhe am 1. Mai fallen zu lassen. Die Maifeier findet nur in

den Abendstunden, nach vollbrachtem Tagewerk statt.“ — Es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis von der Feier überhaupt Abstand genommen wird. — In Elbing haben die Sozialdemokraten in einer Versammlung ihren bisherigen Führer Fischmann und dessen Genossen Hank aus der Partei ausgeschlossen. Fischmann soll am 22. März d. J. sich an der Illumination zur Centenarfeier betheiligen, bei Stellenvermittlung bis 20 Mart Honorar gefordert und auch der Polizei Angeberdienste geleistet haben.

(Ein Berliner sozialdemokratischer Parteitag) beschloß auf Antrag Stadthagens, die Aufhebung des Kölner Beschlusses, der die Wahlenthaltung zur Pflicht macht, beim Hamburger Parteitag zu beantragen. Ferner soll vorgeschlagen werden, nur solchen Candidaten bürgerlicher Parteien bei den Landtagswahlen, an denen sich die Sozialdemokratie als Partei betheiligt, die Stimme zu geben, die eintreten für 1) Einführung des allgemeinen gleichen directen gemeinen Wahlrechts auch für den Landtag, 2) für Befreiung aller partikulärrechtlichen, die freie Ausübung des Vereins- und Versammlungs- und Coalitionsrechtes beschränkenden Bestimmungen, 3) für Befreiung der Gesindeordnung und ähnlicher Ausnahmestimmungen gegen ländliche Arbeiter.

## Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 13. Sept. Risse und Kälte kann der Weinstock nicht vertragen, und deshalb wird bei der jetzigen wochenlangen Ungunst der Witterungsverhältnisse von der heurigen Weisernte wenig zu hoffen sein, falls nicht sofort und dauernd warmes und trockenes Wetter noch nachhilft. Während sonst um diese Zeit vollreife Trauben strotzen, sind die Trauben hier, die ohnehin nicht reichliche Anhang noch sehr im Rückstande mit der Reife. Der Monat August, der den Wein „föcher“ soll, hat diesmal an den Trauben durch Risse und Kälte bedauerlich gefehelt.

† Ziegenrück, 10. Sept. Ueber das Vermögen des Herrn Reinhold Schicht, Besitzer des Luftkurortes Balsburg und der Balsburger Mühlenwerke, ist heute Concurß eröffnet worden.

† Aus Sachsen, 11. Sept. Bei Delnsitz i. G. ereignete sich gestern Nachmittag ein unglückliches Unglück in der Nähe des „Kaiserpfades“. Zwei Angehörige des Holzhandlers Sitz in Eichtenstein passirten mit einem leeren Geschiebe den Bahndamm an der Goldendorfer Straße und zwar in dem Augenblicke, als sich ein Zug der sogenannten „Häse“ näherte. In der Nacht, das Geschiebe noch vor dem Zuge über die Schienen zu bringen, trieb der Leiter die Pferde an, doch kamen nur diese hinüber, während der Wagen vom Zuge erfasst und zertrümmert wurde. Leider wurden dabei die beiden Insassen so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

† Von der Wethan, 13. Sept. Infolge der seuchts Witterung beginnen hier wie im vorigen Jahre Kartoffeln und andere Feldfrüchte bereits zu faulen. Die Grummeternte, die überall begonnen hat, ist durch die regnerische Witterung stark beeinträchtigt. Auch die Trauben, die in diesem Jahre außerordentlich früh zu reifen begonnen, leiden durch die fortwährenden Regenfälle. Unter den Weinstöcken waren es vorzugsweise „Butt-Edel“ und „früher Reispiger“, die zu Marti gebracht wurden.

## Aus dem städtischen Verwaltungsbericht für 1896/97.

Bevölkerung. Am 2. Dezember 1895 zählte die Stadt Merseburg eine ortsanwesende Bevölkerung von 18 827 Personen, einschließlich 443 Militärpersonen. Davon gehörten 18 284 Personen dem evangelischen Bekenntnis an, 514 dem katholischen und 8 einem anderen christlichen Bekenntnis; 20 Personen waren jüdischer Religion, und 1 Person hatte kein bestimmtes Bekenntnis.

Standesamt. Im Jahre 1896 sind in die Standesregister eingetragen 658 Geburtsfälle (gegen 679 im Vorjahre), 141 Ehegattenschließungen (gegen 136 im Vorjahre) und 437 Sterbefälle (einschl. 26 Todgeburt (gegen 400 im Vorjahre). Unter den Geburten waren 66 außerheilig, unter den Ehegattenschließungen 9 gemischt-konfessionelle.

Bauwesen und Baupolizei. Bauconsens wurden erteilt: 13 für neue Wohnhäuser, 5 für Neubauten an Wohnhäusern, 24 für Aus- und Umbauten, 6 für Schornsteinbauten, 8 für Loden-einrichtungen, 30 für Ställe, Waschküchen, Schuppen, Aborte, Absegruben u. dgl., 8 für Einrichtungs-, 3 für Gewächshäuser, 1 für ein Eisbad, 3 für Aufbau eines Stockwerks, 2 für Neubauten an Fabrikgebäude, 1 für einen Aufbau auf einem Fabrikgebäude, 1 für einen Balkon, 1 für Vertheilung in Mäuerkammer, 3 für Veranden, 1 für ein Comtoir-

1 für eine Muffelkalle, 1 für ein Kesselhaus, 2 für Erhöhung zweier Fabrikochenschneide, 1 für Aufzählung einer Ufermauer. — Die Unterhaltungskosten für die gesammten städtischen Gebäude beliefen sich auf 4666,98 Mark.

**Feuervericherung und Feuerlöschwesen.**  
Das Immobilien-Ragerbuch der Provinzial-Städte-Feuer-Societät für die Provinz Sachsen schloß Ende 1896 bez. der Stadt Merseburg mit einer Versicherungssumme von 22 572 860 Mk., das Mobilien-Ragerbuch mit einer solchen von 8 590 790 Mk. ab, gegen 21 796 920 Mk. bzw. 7 970 950 Mark im Vorjahre. — Zum städtischen Feuerlöschdienst sind für die Periode vom 1. Juli 1896 bis dahin 1899 152 Pflichtige beordert, von denen indessen infolge Reclamation u. S. 4 ausgeschieden. Von den alsdann verbliebenen 98 Nüchtern haben sich 13 durch Zahlung von zusammen 105 Mk. vom Feuerlöschdienst losgetauft. Die freiwilligen Feuerwehr zählte am Jahreschlusse 54 Mitglieder in der Turner-Compagnie, 41 in der Wionter-Compagnie und 65 Mitglieder der Blauden'schen Feuerwehr, zusammen also 160 Mitglieder. Außerdem gehören zur Blauden'schen Feuerwehr noch 70 Ordnungsmannschaften. — Für Feuerlöschzwecke sind im Jahre 1898/97 aus den Staatsmitteln vorausgabt 823,71 Mk. Aus Veranlassung des Brandes in der Königsmühle hatte die Provinzial-Städte-Feuer-Societät „in Anerkennung der schnellen und erfolgreichen Löschlösche der hiesigen Feuerwehren“ eine Prämie von 300 Mk. behufs Verwendung im Interesse des städtischen Löschwesens überwiesen. Von diesem Betrage sind 150 Mk. der freiwilligen Feuerwehr behufs vermehrter Beschaffung der Feuerwehrräte gezahlt und für die übrigen 150 Mk. sind Mäntel für die Brandmeister und den stellvertretenden Branddirector beschafft. Um zu erwirken, daß die Blauden'sche Fabrikfeuerwehr auch von einem bei Nacht ausbrechenden Brande sofort Kenntniß erhält und dadurch in die Lage versetzt wird, in kürzester Frist zur Brandstelle abzurücken, wurde eine telephonische Nachrichtenverbindung zwischen der Blauden'schen Fabrik

und der Polizeiwache hergestellt, deren Kosten sich auf 3 16 Mk. beliefen. Die Provinzial-Städte-Feuer-Societät bewilligte dazu einen Beitrag von 100 Mk. Der Bestand der Feuerwehrcasse betrug am Ende des Rechnungsjahres 7 977,04 Mk., nämlich 440,09 Mk. mehr als im Vorjahre.

**Straßen- und Verbindungswesen.** Für Neupflasterungen und für die Unterhaltung des Straßenpflasters sind ausgegeben insgesamt 326 227,71 Mark. Die Kosten für Herstellung von Bürgersteigen und Entwässerungsanlagen vor Neubauten in neuen Straßen, zu denen die Anbauer die ortstatutarischen Beiträge gezahlt haben, beliefen sich auf 949,75 Mk. Neue ortstatutarische Pflasterkostenbeiträge sind zusammen 529,20 Mk. eingezahlt und bis zur Verwendung beim Straßenbaufonds belegt. — Die Gesamtkosten für die im vorigen Jahre ausgeführte Pflasterung und Kanalisirung der Halleischen Straße (vom Gothardtshofe bis zum Eisenbahnübergang) haben 29 808,62 Mk. betragen. — Zur Unterhaltung der Brücken, Durchlässe und Kanäle waren 34,63 Mk. und zur Unterhaltung der ungeschuldeten Straßen und Plätze 1 050,43 Mark erforderlich. Für Arbeiten in der Kiesgrube sind 3 806,15 Mark für geometrische Arbeiten 18 Mark ausgegeben. — Zur Durchführung des Bebauungsplanes übergebenen der Stadtgemeinde der Instrumentenmacher Zwanziger vom Grundstück kleine Ritterstraße Nr. 2 1 ar 53 qm für 68 55 Mk. (45 Mk. pro qm), der Kantier Morgenroth von seinem Grundstück an Verbindungswege zwischen dem Bahnhof und der Halleischen Straße 38 qm unentgeltlich, der Bauunternehmer Fr. Hirschfeld von seinem Grundstück Hälterstraße Nr. 12 an der Dampfpromenade 2 ar 23 qm, wogegen ihm 1 ar 71 qm vom Rathhal überlassen wurden, endlich die Erbin der Wittve Schatz geb. Kästner das Hausgrundstück Brauhausstraße 8a für 6000 Mk. Dies letztgenannte Grundstück ist vorläufig noch vermietet. Ferner wurden, von dem Bau von Wohnhäusern in der durch den Bebauungsplan festgestellten Fluchtlinie an Stelle

der Scheunen in der Karlstraße zu ermöglichen, von dem der Stadtgemeinde gehörigen, hinter den Scheunen belegenen ehemals Schärer'schen Ackerplan an der Wilhelmstraße an den Bauunternehmer S. Gärtner 7 ar 36 qm für 6566 Mk. und an den Fleischermeister R. Beyer 2 ar 16 qm für 1728 Mk., von dem Terrain der Karl- und Wilhelmstraße an den Bauunternehmer Gärtner 29 qm für 238 Mk. und von dem Terrain der Karlstraße an den Fleischermeister Beyer 31 qm für 248 Mk. verkauft. Dagegen mußte die Stadtgemeinde von dem dem Bauunternehmer Gärtner gehörigen Scheunengrundstück an der Ecke der Karl- und Wilhelmstraße 25 qm für 250 Mk. zur Strae erwerben. — Die Eisenbahnstrecke Merseburg-Lauchstädt-Schaffstädt wurde am 1. September 1896 für den Güterverkehr von Schaffstädt nach Merseburg und am 1. October 1896 für den allgemeinen Verkehr eröffnet. Die Ergebnisse der definitiven Vermessung haben wir seither nur für die Gemarkung Bindorf erhalten. Die Stadtgemeinde Lauchstädt, die ursprünglich 20 000 Mk. Beitrag zum Eisenbahnbau in Aussicht gestellt hatte, zahlte nur 15 000 Mk., weil sie genöthigt war, eine neue Strae nach dem Bahnhofs anzulegen, wofür sie der Stadtgemeinde Merseburg 5000 Mk. kürzte. Von der Gemeinde Knapendorf erhielten wir die 1000 Mk., die sie für den Fall bewilligt hatte, daß eine Galtstelle in nächster Nähe des Dorfes eingerichtet würde. Die Ausgaben der Grunderwerbescasse für die Eisenbahn Merseburg-Lauchstädt betragen bis zum 31. März 1897 insgesamt, indessen abzüglich der Einnahmen, 98 435 Mk. 81 Pf., die Einnahmen (aus den angekauften Grundstücken) im Jahre 1896/97 1570 Mk. 80 Pf.

**Bermischtes.**

\* (Die Leiche des Verunglückten Leutnants z. S. v. Hahnke) ist am Dienstag Nachmittag auf dem Garnisonkirchhof in der Halenheide mit militärischen Ehren beigesetzt worden. Zahlreiche Offiziere des Regens und der Marine wohnten der Feier bei. Zum Auftrage des Kaisers erschien der Flageladjutant Major Frhr. v. Berg mit einem Blumenarrangement.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Verantw. gegenüber dem Verantw.

**Amtlisches.**  
Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß die Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October d. J. in Kraft tretenden Kreisfeuer-Ordnung für die hiesige Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, Anzeigen und Berichten in der Druckerei des Herrn Buchdruckereibesitzer M. Schner, Delgrabe Nr. 5, zu haben sind.  
Merseburg, den 14. September 1897.  
Kämmerer-Kasse.

**Nachlaß-Auction.**  
Donnerstag den 16. d. M., von nachmittags 3 Uhr an, werde ich Poststraße Nr. 2 die nachgelassenen Gegenstände des Zimmermanns Ferd. Franke, als:  
2 Sophas, 2 Kommoden, 1 Bettstelle, Federbetten, 1 Kleider- und 1 Küchenschrank und andere Schränke, Tische, Stühle, 2 Pulle, eine große Partie Geschirre, Wäsche, auch getragene Kleidungsstücke und dergl. mehr,  
ferner von 5 Uhr an:  
das gesamte Zimmermanns-Handwerkzeug incl. Hobelbank  
Hienfür meistbietend versteigert.  
Merseburg, den 9. September 1897.  
Fried. M. Kunth.

Wegungshalber billig zu verkaufen:  
1 Kleiderschrank,  
1 Kinderbett,  
1 Kinderschlitten,  
1 Duffen,  
1 Nähmaschine,  
1 Drehbank mit Werkzeug,  
1 Dampfmaschine.  
Unteraltenburg 24.  
**Hausverkauf.**  
Ein Hausgrundstück, herrschaftlich eingerichtet, mit schönem Garten, Wille der Stadt gelegen, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Weitere Auskunft ertheilt  
Gebr. Hirschfeld,  
Baugeschäft.

**Auction.**  
Donnerstag den 16. Septbr., Nachm. 2 Uhr, sollen Auktionslos 10 verschiedene Viehhaltungsgegenstände, als:  
ein guter Handwagen, 1 Corre, Leitern, Stangen, ein eiserner Ofen, Ketten, ein Schranz, dierleses Mauer-Handwerkzeug und verschiedenes Andere  
Hienfür gegen Barzahlung verkauft werden.

Von heute ab steht wieder ein großer Transport hochtragender u. frischmelkender Kühe und Kalben bei uns zum Verkauf.  
**Gustav Daniels & Co.**  
Weißensfeld (Saale).

**Speisekartoffeln**  
wohlgeschmeckend und reichlich lieferer regelmäßig.  
**Ed. Klausz.**  
**Gerstenstroh**  
(Flegeternd) ist zu verkaufen Saalkr. 7.  
Schöne süße Weintrauben sind billig zu verkaufen  
Unteraltenburg 61.  
Circa 30 Morgen  
**Grummet**  
im Einzelnen oder Ganzen verpacket  
Rittergut Lössen.

**Eine gebrauchte Schrotmühle**  
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Ein erhaltenes Sopha**  
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Das seit 29 Jahren von Herrn Gemeinderath Hahnmann besessene Haus ist sofort zu vermieten  
Gothardtstraße 31.  
Für eine möblierte Wohnung, bestehend aus Wohn- mit Schlafzimmer, wird noch ein Herr zum Mitbewohnen derselben gesucht.  
Weißensfelder Straße 211.  
**Zwei anständige Schlafkissen**  
zu vermieten  
Wälzerstraße 10.  
**Möblierte Wohnung**  
zu vermieten  
Eine Wohnung von acht Zimmern mit Zubehör ebent. in 2 Etagen wird zum 1. October oder später gesucht. Anerbieten  
Dom 14 part.  
Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, parterre ober 1. Etage, in der Mitte der Stadt per 1. April zu mieten gesucht. Off. unter B 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Ent möbliertes Zimmer**  
zu vermieten  
Lindenstraße 14, part.  
**Wohnungsgesuch.**  
Eine Familienwohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, wird sofort, bzw. zum 1. April 1898 gesucht. Gef. Offerten werden mit Angabe des Preises unter R S in der Exp. d. Bl. entgegen genommen.

**Möbl. Zimmer gesucht.** Offert.  
Angehör für 1. Oct. zu mieten gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt  
an der Stadtkirche 2.  
Eine Dame sucht Wohnung von 1 oder 2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. April 1898. Offerten unter H B in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Schornstein-Aufsätze**  
aus verzinktem Eisenblech, bei jeder Windrichtung und bei jeder Windstärke sicher jede Rauchplage beseitigend, empfiehlt  
**Ed. Klausz.**

**Wäsche zum Dürken**  
wird angenommen  
Schmalestrasse 27 II.

**Ein Versuch beweist**  
das echte Liebig'sche Back-Pulver u. Back-Mehl seinen ersten Standpunkt seit 25 Jahren behauptet. Man ist nur auf den Namen „Liebig“ u. die Schutzmarke. Zu haben in allen besseren Geschäften u. Meine & Liebig, Hannover.  
**Pa. Magdeburger Sauerbobl**  
empfehlung und empfiehlt billigst  
**Jullus Trommer.**

**Dr. Oetker's**  
Badpulver  
10 Pf. giebt feinste Kuchen und Köstche.  
Rezepte gratis.  
Paul Näther.



Möbel-Transport-Geschäft  
Karl Ulrich jr.,  
Lauchst. Str. 17.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend bei bevorstehenden Umzügen zum

**Transport von Möbeln**  
nach allen Theilen des In- und Auslandes per Eisenbahn ohne Umstände in der Regel entprechenden Mittelwegen.  
**Karl Ulrich jun.**  
Lauchstädter Str. 17.  
Sobald erlischt:  
**Saale-Kalender**  
für das Jahr 1898.  
Preis 40 Pfennig.

Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen, sowie vom Verleger Gottfr. Pätz, Naumburg a. S.  
**Gustav Engel's**  
**Fahrräder**  
sind und bleiben die allerbesten, sind keine nachfolgende Nachahmungen, empfehlen sich selbst in Folge ihrer Solidität und ihres leichten Laufes.  
Wer ein wirklich dauerhaftes Touren-Fahrrad bei mäßigem Preise und bester Garantie sich zulegen will, der bemühe sich bitte nach  
**weiße Mauer 7.**  
**Gustav Engel,**  
Mechaniker.  
Reparatur- und  
Fahrrad-Reparatur-Werkstatt.

# Halle a. S.

49. Gr. Ulrichstr. 49.

Spezialhaus für Damen-Confection, Knaben- und Mädchen-Kleidung

## Geschw. Loewendahl.

Schöne Neuheiten für Herbst und Winter.

Wir führen nur geprüft solide Waaren und verkaufen zu denkbar billigsten, aber festen Preisen.

**Die Schuhbesohl-Anstalt**  
Delgrube **E. Mendo**, Delgrube 13.  
Liefert Herrensohlen u. Absätze 2,25 M.,  
Damensohlen mit Absätzen 1,60 M.,  
für Kinder bedeutend billiger aus nur  
gutem Kernleder.  
Auf Wunsch kann sofort darauf ge-  
wartet werden.

**Prima imprägnirte**  
**Sicherheits-Zündhölzer**  
1 Paket = 10 Schachteln nur 10 Pf.  
Diese Hölzer glühen nicht nach und die  
verloste Wafte fällt nicht ab. Mit Sonder-  
etikett, Allenverkauf für Werseburg bei  
**Fr. Franz Herrfurth**  
H. Ritterstraße 3.

**Robert Heyne's**  
Kinder-Nährzwieback  
ist losz zu haben **Schmalestrasse 14,**  
in Ditten à 15 u. à 30 Pf.  
in der **Neumarkt-Drogerie.**

**Ia. blauen Cypervitriol**  
(Kupfervitriol)  
zum Weizenfäulen  
in der Drogen- u. Farbenhdlg.  
von **Oscar Lohorl,**  
Burgstraße 16.

**Va. Sauerkohl**  
in bekannter Qualität empfiehlt  
**A. Spelser.**  
Frische Sülze,  
frisches Roastbeef,  
Spec-Büchlinge und Sprotten,  
Magdeburger Sauerkohl,  
ital. Weintrauben  
empfehlen  
**C. L. Zimmermann.**

**Ginmachgläser**  
verkauft jetzt zu herabgesetzten Preisen. Alle  
Größen am Lager.

**August Perl,**  
Entenplan 2.

**Fr. Th. Stephan.**  
Empfang frische Sendung:  
feinste ital. Pflirsichen,  
feinste Alseno-Tafeltrauben,  
allerfeinste Tafelbirnen,  
echte Frankfurter Würstchen,  
Kieler-Fettbücklinge,  
Flensburger Spickaal,  
imit. Makrelen (seine Delicatsse).

Der neue Lehrgang in der  
**Arends'schen**  
**Stenographie**  
beginnt am  
**Mittwoch den 22. September cr.,**  
abends 8 Uhr,  
im „**Tivoli**“.  
Gest. Anmeldungen hierzu werden  
bei Herrn **A. Kistorz, Weisen-**  
**feser Straße 2,** sowie bei Beginn  
des Unterrichts erbeten.  
Der **Vorstand**  
des **Arends'schen Stenographen-**  
**Vereins.**

**Ed. Klauss, Merseburg,**  
Fabrik  
und Import von  
**Wagenfett, S.**  
**Huffett, Lederfett.**  
**Maschinenöl.**



**Adolf Schäfer,**  
Merseburg.  
Anfertigung u. Lager  
feiner Herren-Wäsche.  
**Spezialität**  
Oberhemden, Uniform-  
hemden, Nachthemden,  
Kragen, Manschetten.

**Evangelisch-litthlicher Hilfsverein**  
im Kreise Merseburg

Die geehrten Mitglieder werden auf  
Donnerstag den 16. d. M., abends 7  
Uhr, zur

**Generalversammlung**  
in die „**Reichs-Traube**“ zu Merseburg  
ergebenst eingeladen.

Am denselben Abend findet im großen  
Saal desselben Lokals um 7 Uhr eine

**Öffentliche Versammlung**  
(Familienabend) statt, für welche der Vereins-  
geistliche Pastor S im Saal aus Halle einen  
Vortrag gehalten hat, und zu welcher alle  
Vereinsmitglieder, wie alle sonstigen Freunde  
und Freundinnen unserer Sache freundlichst ein-  
geladen werden.

Dörfau und Niederbarna, den 7. September 1897.  
Der Vorstand des **Kreisvereins**  
Der **Provinzialvereins**,  
Graf Hohenthal. Städte, Esperit.

**Männerversammlung**

Dienstag den 21. September cr., abends  
8 Uhr, im „**Tivoli**“.

Die Unterzeichneten beabsichtigen in der  
stiefsten gewerkschaften

**Fortbildungsschule**  
eine religiöse Unterweisung in Form von  
Vorträgen mit Genehmigung des Curatoriums  
einzuführen.

Dazu ist es nötig, den obligatorischen  
Unterricht statt von 8-10 Uhr abends,  
von 7-9 Uhr abzuhalten, damit sich die  
Vorträge anschließen können.

Die Herren Meister, Arbeitgeber, Väter u.  
würden also die Befreiung zweimal in der  
Woche eine Stunde früher als bisher ent-  
lassen müssen.

Daher laden wir alle in Frage kommenden  
Meister, Arbeitgeber, Väter etc. zu einer Be-  
sprechung dieser Angelegenheit ein, welche  
Herr Superintendent Martinus mit einem  
Vortrage über:

„Die sittlich-religiöse Weiter-  
bildung der heranwachsenden  
Jugend in Fortbildungsschulen“  
einleiten wird.

Auch sonstige Freunde der Fortbildungs-  
schule sind willkommen.  
Merseburg, den 15. September 1897.  
Martinus, Wirtham, Zechner, Werthe,  
Delius, Schollmacker, Wlas, Zhal.

**2 Schuhmachergesellen**  
sucht  
Joh. August,  
Meißenstr. 76.

**Ein Mann**  
zu einem Dänen-Gesähr, für dauernde  
Winterarbeit, kann jederszeit placirt werden  
Unterartenburg 43.

**Herrenwäsche,**  
4 Oberhemden, 4 Nachthemden, kann  
zum Waschen, Bügeln und Ausbessern morgens  
vor 8, mittags zwischen 2 und 3, oder abends  
nach 6 Uhr abgeholt werden

**Annenstraße 10,** unten rechts.

Am Dienstag auf diesem Bahnhofs eine  
silberne Brosche (schöne Schleifenmitte,  
Größe eines Zündmaschinen) verloren.  
Bitte dieselbe gegen Belohnung abzugeben in  
der Exped. d. Bl.

Sterzu eine Beilage.

Zu den billigsten Zeitungen

die 2 mal täglich

12 mal wöchentlich erscheinen

gehört die freisinnige

### Berliner Zeitung

mit den Beilagen

Deutsches Heim und Gerichtslande.

Für **3 Mark** vierteljährlich  
bei allen Postanstalten zu abonniren.

Die **Abend-Ausgabe** wird fast in allen Orten mit der  
ersten Morgenpost ausgegeben.

Die „**Berliner Zeitung**“ ist entschieden freisinnig, scharf nach allen  
Seiten und unermüdetlich im Kampfe gegen das

**Junkerthum.**

Anfangs October beginnt der großangelegte, spannende Roman von

**Reinhold Dermann: Fremde Welten.**

Berlin SW. 12.

### Carl Krahmer

empfehlen sein mit sämtlichen

### Neuheiten der Saison

reichhaltig sortirtes Lager von

### Herbst- und Winter-Stoffen

in verschiedenen Preislagen zur

Anfertigung seiner Herren-Garderobe nach Maß.

### Englische Anthracit-Kohle und

### Westfälische Anthracit-Kohle

treffen nun wieder ein und bitte, gest. Bestellungen mir recht  
bald gütigst ertheilen zu wollen.

**Ed. Klauss.**

**Wirtschaftliches.**

Die russischen Grenzschritten lauten weiterhin wenig erfreulich. Fast das ganze europäische Russland hat die Winterfröhen wegen anhaltender Dürre nicht bestellt können. In Sibirien sind die Saaten wohl bestellt worden, aber sie sind wegen der Dürre nicht aufgegangen. Also ist für das nächste Jahr fast für das ganze Russland keine Ernte in Wintergetreide zu erwarten. Die administrativen Kreise machen sich hinsichtlich der Verpflegung der Bevölkerung mehr Sorge für das künftige als für das gegenwärtige Jahr, da die Regierung wahrscheinlich wenigstens bis zum Herbst 1898 Brotkorn für 17 Gouvernements wird beschaffen müssen. Nach Meldungen russischer Blätter soll die russische Regierung, um der künstlichen Steigerung der Weizenpreise zu steuern, beschließen haben, eine Anzahl von großen Mühlen in Nacht zu nehmen und das Mehl zu ermäßigten Preisen zu verkaufen. Zur kanadischen Politik veröffentlicht der „Toronto Globe“, ein dem Premierminister von Kanada, Laurier, nahestehendes Blatt, folgende Ankündigung: Wir gedenken diejenigen, die uns gut behandelt haben, ebenfalls gut zu behandeln, und der Zolltarif soll, wenn seine Wirkung zeigt, daß er unsere Absicht, die britische Einfuhr zu begünstigen, nicht genügend zur Geltung bringt, abgeändert werden.

Die Getreideernte Frankreichs wird, wie im französischen Ministerrat der Ministerpräsident Meline mitteilte, auf 88 558 890 Hectoliter bei einer Anbaufläche von 6544 850 Hectar geschätzt gegen 119 742 416 Hectoliter auf 6 870 352 Hectar im Jahre 1896.

**Provinz und Umgegend.**

Halle, 14. Sept. Der Schneidermeister und Stadivordnekte Albrecht, einer der hiesigen sozialdemokratischen Führer und Wanderredner, wurde wegen Beleidigung der hiesigen Staatsanwaltschaft auf 60 Mk. Geldbuße verurteilt. A. hatte in einer sozialdemokratischen Versammlung die Staatsanwaltschaft der Parteilichkeit geziehen. — Unser heutiger Viehmarkt war von Pferden und Schweinen gut besetzt. Das Geschäft in Pferden war nicht so bedeutend, dagegen das in Schweinen flott, trotz der hohen Preise. Korchschweine kosteten 9—10 Mk., Ferkel 18—20 Mk., Käufer 40—45 Mk. pro Stück. Der Jahrmarkt wies eine große Menge Kram, Spiel und Schaubuden aller Art auf, der Personenverkehr auf demselben war die Tage her, trotz der mißlichen Witterung ein äußerst reger.

Halle, 14. Sept. Die schon so oft gerügte Unsitte, Stock oder Schirm wogerecht unterem Arme zu tragen, führte gestern Abend im Odränge auf hiesigem Marktplatz einen bedauerlichen Unfall herbei, indem der Musikerlehrling Max Wolter einen heftigen Stoß vom Stocke seines Vordermanns gegen ein Brillenglas erhielt. Letzteres zerplitterte, und W. wurde am rechten Auge erheblich verletzt.

Halle, 14. Sept. Der Steindrucker Max Dentsch von hier hatte sich mit seiner Braut entweicht. Das nahm sich der junge Mensch so zu Herzen, daß er sich die Nacht, nach seiner Heimkehr vom Jahrmarkt, in seiner Schlafkammer erhängte. Beim Beschlagen eines Pferdes erhielt ein Schmiedelehrling im nahen Kochau von demselben einen solch heftigen Schlag gegen die Brust, daß er besinnungslos zusammenbrach. Schwer verletzt brachte man den Bedauernswerten nach der hiesigen Klinik.

Weißenfels, 14. Sept. In vergangener Nacht brannte es in der Hoffmannschen Schuchfabrik in der Alten Leipzigerstraße. Der Inhaber der Fabrik gerieth vor einigen Monaten in Zahlungsschwierigkeiten und setzte sich mit seinen Gläubigern so, daß er 20 Proz. der Forderungen begleichen wollte. Seinem Verpfänden konnte er jedoch nicht nachkommen, und so wurde er zum Wechselrichter. Dieses Verzeichnisses halber sollte er heute verhaftet werden. Der wirtschaftliche Ruin stand für ihn vor der Thür, da für den 16. Sept. und 1. November auch die Zwangsversteigerung seines Inventars und Grundstücks angezeigt worden war. Alle diese Umstände haben ihn dazu bewogen, in vergangener Nacht Hand an sich zu legen. Da eine Kugel ihren Zweck verfehlte, so erhängte er sich im zweiten Stockwerke seines Hauses. Vor dem Selbstmord faßte er noch den Plan, sein Haus in Flammen aufgehen zu lassen. An verschobenen Balken der Fabrikräume waren Benzinhäufchen aufgestellt und mit Petroleum getränkte Papiermassen waren an 8 Stellen angezündet, um den Brand in kurzer Zeit anzubreiten. Die Bedorvräthe ließen

kommen, so daß die herbeigeleitete Feuerwehre den Brand löschen und auf seinen Heerd beschränken konnte.

Erfurt, 14. Sept. In der Gemeinde Urbich des Landkreises Erfurt ist nach der Hall. Ztg. die Schweinepest festgestelt worden. Das Schwein, an dem der Thierarzt die Seuche konstatierte, hatte der Viehhändler M. verkauft. Vor kurzer Zeit war schon ein von demselben Viehhändler in dem gleichen Orte verkauft Schwein plötzlich verendet, damals aber der Thierarzt nicht zu Rathe gezogen worden.

Eilenburg, 14. Sept. In einem Rencontre, bei welchem das Messer und der Knüttel seitens der Angreifenden eine Rolle spielten, kam es der „S.-Zg.“ zufolge auf dem Ackergrundstücke des Gutsbesizers Sperling in Wölpern. Hr. Sperling, dessen Kartoffelfeld fortwährend von Dieben heimgesucht wurde, ertappte einige Frauen auf frischer That und wollte sie vom Felde vertreiben. Da stürzten die in der Nähe weilenden Chemämer auf ihn und bearbeiteten ihn mit Messer und Knüttel so, daß er schwere Verletzungen im Gesicht davontrug. Vier der Angreifer wurden verhaftet.

Quedlinburg, 14. Sept. Ein Raubanfall bei hellem Tage ist heute hier begangen worden. Der Kauslist Günther, Kneuerweg hier wohnhaft, ging heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr in dem dicht an der Stadt liegenden Brühl, dem vielbesuchten städtischen Lustpark spazieren, als er plötzlich von einem Strolche überfallen wurde, der ihm die goldene Uhr im Wertige von 300 Mk. entriß. Die goldene Kette dem Ueberfallenen zu entwenden, gelang dem Strolche nicht, der sich nun schleunigst mit seinem Raube entfernte. Drei Personen, die der That verdächtig bezw. daran theilhaftig sein sollen, sind bereits verhaftet. (S.-Zg.)

Mühlhausen, 13. September. Mit dem Pferde gestürzt ist heute Vormittag im Mandövergelände in der Nähe von Hüngeba ein Kavallerier, der sich hierbei so erhebliche Verletzungen zuzog, so daß er mittels Tragbahre nach der Stadt geschafft werden mußte.

Harzgerode, 13. Sept. Ein frecher Gaunersreich ist dieser Tage in Tillerode verübt worden. In der Wohnung des Dekanomen K. daselbst erschien ein unbekannter Mann, der sich als Gerichtsdienner aus Dessau ausgab, und forderte von dem anwesenden Besizer unter Vorzeigung eines Schriftstückes die Zahlung von ca. 300 Mk. Gerichtskosten, welche in einer gegen seinen Sohn anhängig gewesenem Strafsache entstanden seien. Der Fremde drohte, falls die Zahlung nicht erfolge, K. zu verhaften. K. sen. ließ sich herbei und zahlte dem Unbekannten die verlangte Summe aus. Von dem Schwindler fehlt bisher jede Spur.

Auerbach i. B., 13. Sept. Als in Stühengrün die Ehefrau Friederike Morgen beim Zubettgehen die Schirmplume von oben herab ausblafen wollte, explodirte die mit Petroleum gefüllte Ballon durch Zurückschlagen der Flamme. Die arme Frau erlitt hierbei am Leibe und an der Brust derartige schwere Brandwunden, daß sie nach großen Schmerzen starb.

Greiz, 12. Sept. Zur Vertilgung der Holzkäfer hat ein thüringischer Förster einen transportablen Hühnerstall anfertigen lassen. Die Hühner werden ins Freie gelassen und suchen mit Vorliebe die Käfer auf. Die Versuche haben gute Erfolge aufzuweisen.

Greiz, 13. Sept. Der 200jährige Geburtstag der Schlacht bei Jena, in welcher Graf Heinrich VI. Neuß ältere Linie mit größter persönlicher Tapferkeit eine sehr feste Stellung der Türken fürmte und schwere Verwundungen erlitt, an denen er am 21. October 1697 verstarb, ist dieser Tage festlich begangen worden. Am Morgen des Jubiläumstages ließ der Fürst in der kirchlichen Gruft in der Stadtkirche, in der Graf Heinrich VI. begraben liegt, einen Lorbeerkranz niederlegen, auch Vereine und Schulen widmeten Kränze. Abends fand die Aufführung des von Oberlehrer Lotter-Jeulendra verfassten Charakterbildes: „Feldmarschall Graf Heinrich VI. Neuß ä. L.“ statt. Ein historischer Festzug beschloß die Feier.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 16. September 1897.

Ueber die Unfallversicherung der bei Ausübung der Jagd beschäftigten Treiber seien folgende Mittheilungen gemacht. Nach den Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes tritt eine Versicherungsspflicht der Treiber überall da ein, wo die Jagd als landwirtschaftlicher Nebenbetrieb ausübt wird. Es ist hierbei gleich, ob die Jagd

von dem Eigentümer des landwirtschaftlichen Betriebes oder von einem Pächter desselben ausgeübt wird. Auch wenn der betreffende Eigentümer oder Pächter eines solchen Betriebes noch andere Arealstücke hinzugepachtet hat und zwar lediglich zur Ausübung der Jagd auf denselben, also auf diesen Flächen keine Landwirtschaft betreibt, so wird doch die Jagd auch auf diesem Gebiete als Theil eines landwirtschaftlichen Nebenbetriebes angesehen, und es tritt demgemäß in solchen Fällen die Versicherungsspflicht ein. Dagegen können Gaste des Jagdherrn nicht versichert werden, und die Treiber sind überall da von der Versicherungsspflicht ausgeschlossen, wo die Jagd von Personen erpachtet ist, die kein landwirtschaftliches Gewerbe betreiben. In der Nähe von größeren Städten ist die meistentheils der Fall sein. Wenn sich dann bei Ausübung der Jagd ein Unfall ereignet, so ist die Person, die den Unfall verschuldet hat, dem Betroffenen gegenüber entschädigungspflichtig. Werden übrigens bei solchen Jagden von dem Besitzer des Jagdareals Treiber gestellt, z. B. zur Verfüggung des Ausritzes des Wildes auf andere Landstücke u., so sind natürlich diese Treiber im Interesse des landwirtschaftlichen Betriebes thätig und sie sind gegen etwaige Unfälle, die ihnen zufallen sollten, versichert.

Die preussischen Forstbeamten dürfen jetzt während des Sommerhalbjahres im Dienste statt der vorchriftsmäßigen Walduniform eine als Litzwa aus graugrünem Wollstoff von der Farbe der Walduniform tragen.

Auf eine an das Kriegsministerium gerichtete Anfrage wegen der Verleihung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnismedaille an ehemalige Soldaten ist die Antwort erteilt worden, daß die Allerhöchsten Bestimmungen über Verleihung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnismedaille an die rechtmäßigen Inhaber der Kriegsdienstmedaille von 1864, des Erinnerungskreuzes von 1866 oder der Kriegsdienstmedaille von 1870/71 in kürzester Frist durch den Reichs- und Staatsanzeiger zur Veröffentlichung gelangen werden.

Eine in das Krankentassenwesen tiefe einschneidende Entscheidung ist vor kurzer Zeit vom Reichsgerichte gefällt worden, wonach Klomben für die Jahre künftig zu den von den Krankentassen zu gewährenden Heilmitteln zu rechnen sind. Während bisher seitens der Klaffen lediglich Zahnextraktionen und nur in einzelnen, sehr seltenen Fällen, wo eine Gefährdung der Gesundheit durch den Mangel an Zähnen zu befürchten war, ein theilweiser Zahneratz geleistet wurde, müssen d. Klaffen nunmehr die Kosten anstandslos tragen, d. wie die Entscheidung aussieht, die Erhaltung d. Zähne von großem Einflusse auf die Gesunderhaltung des menschlichen Organismus ist.

Gegen den Luxus in Wohnungswesen bringen die „Dsch. Hausbesitzer-Ztg.“ und die „Grundbesitzer-Ztg.“ Artikel, die sich übereinstimmend gegen die übertriebenen Aufwendungen richten, die auch bei kleineren Wohnungen lediglich zur Erhöhung des Preises dienen und ohne Berücksichtigung d. eigentlichen Bestimmung der Wohnung und d. dafür zu erzielenden Preises gemacht werden. „Hochherrschastliche Wohnungen mit allem Comfort i. Neuzeit“, so lauten heute die meisten Vermietungsplakate an den Neubauten. Früher fand man d. artige Anpreisungen nur in den bevorzugten Stadtteilen, wo kapitalkräftige Miether die ihn gebotene Eleganz in der Wohnungsausstattung a. bezahlen können; heute aber hat sich der „Comf. der Neuzeit“ auf alle Stadttheile verbreitet und wo man einen Neubau sieht, kann man ziemlich sicher darauf rechnen, daß se. bei Wohnungen von zwei bis drei Zimmern kostspieligsten Mittel aufgewendet werden, den Wohnungen ein möglichst schönes Weiberg. Freilich erhöht sich mit dieser Ausschmückung die Höhe des Mietpreises, aber es hilft nichts, Miethers wollen hinter Lehmanns, die eine eleg. Wohnung innehaben, nicht zurückstehen, was manns können, können Schulzes erst recht! entlehnt denn in immer weiteren Kreisen die S. nach dem „Comfort“. Die „Hausbesitzer-Zeit.“ schildert anschaulich die sozialen Gefahren, die i. ungesunde Factor im Wachsen für weitere S. in sich birgt, und zeigt, wie nachtheilig er an gesammte Entwicklung des Wohnungswezens wirken muß. Es wird als die ideale Aufgabe Hausbesitzervereine bezeichnet, gegen den Luxu. Wohnungswezen mit all. seinen verberb. Folgen anzukämpfen, die Hausbesitzer selbst werden aufgefordert, wo es möglich ist, ein. billige Wohnungen zu bauen, wie sie die mit. und unteren Bevölkerungsklassen brauchen k. und namentlich in kleinen Städten die meh.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephananschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Austritts Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herunterträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 217.

Donnerstag den 16. September.

1897.

## Politische Übersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Man erwartet auch von den Kaiserfesten in Ungarn eine bedeutende Kundgebung des Dreibundes. In der Wiener Hofburg sollen Toaste gesprochen werden, welche eine Ergänzung der Homburger Trinkprüche bilden werden. Der interimsliche Staatssekretär Botschafter v. Bülow kam auf dem Semmering an und reist von dort nach Budapest weiter. Dagegen tritt man in Oesterreich der in Ungarn vielfach gehegten Tendenz, den Kaiserbesuch zu einer Demonstration gegen Gisleithanien zu gestalten, energisch entgegen. So bemerkt das Organ Baden's, die „Reichswehr“, der Kaiser sei deshalb nach Ungarn gekommen, um gegen Oesterreich zu demonstrieren, auch bedürfe das deutsch-österreichische Bündniß vorläufig noch keines besonderen Schutzes. Vorläufig noch nicht, aber vielleicht später? Dieses „Vorläufig“ dünkt uns recht unvorsichtig gewählt. — Aus Tokio meldet man heute: Gestern kehrten die Majestäten kurz nach 1 Uhr vom Wandersfelde in das Schloß zurück und begaben sich alsbald nach dem Parke des gräflich Esterhazy'schen Herrenhauses, wo sie bei den gräflichen Herrschaften das Frühstück einnahmen. An denselben nahmen auch die Erzherzöge Josef und Rainer, der Botschafter Graf von Gahlenburg sowie der russische Generalsstabchef Dornschew und der deutsche Generalsstabchef Graf v. Schlieffen theil. Nachmittags 4 Uhr begab sich Kaiser Wilhelm mit dem Ober-Hofmarschall Grafen von Gahlenburg auf die Pirche. — König Carol von Rumänien wird am 27. September in Budapest eintreffen. Dieser Besuch wird als Ergänzung zu den Homburger und Totis-Budapester Entreenen betrachtet und gilt als eine Manifestation, daß sich Rumänien dem Dreibunde angeschlossen hat.

**Rußland.** Die Arbeiten zur Einführung der allgemeinen Schulpflicht in Rußland sollten, nach einer Meldung aus Petersburg, nunmehr in ernstlicher Form aufgenommen werden. Wie es heißt, setzen zwar sowohl das Ministerium für Volksaufklärung, als auch der Oberprocurator der Heiligen Synode, Pobedonoszew, diesem Plane noch immer einen grundsätzlichen Widerstand entgegen; doch hat der Zar, besonders auf Andringen der Zarin, den Befehl gegeben, eine besondere Staatscommission einzusetzen, welche einen Gesamtplan zur Einführung des obligatorischen Volksschulunterrichts ausarbeiten soll. Von national-russischer Seite wird der Plan auch deshalb unterstützt, weil erst die allgemeine russische Volksschule die Russifizierung aller nicht russischen Bevölkerungsteile durchzuführen im Stande sei. Demnach dürfte diese Reform zugleich ein neues Bedrückungsmittel der Deutschen, Polen, Letten und Finnen werden, da deren bisher aus eigenen Mitteln unterhaltene nationale Elementarschulen alsdann zu russischen Volksschulen umgewandelt werden müßten. Während deshalb in den meisten Orten des russischen Reiches die obligatorische Volksschule auch nach ihrer amtlichen Einführung noch auf Menschenalter hinaus nur in der Theorie bestehen würde, wäre sie im Westen das Mittel, um die verhältnismäßig günstigen Volksschulverhältnisse Finnlands, der Ostseeprovinzen und Polens durch vollständige Einführung der russischen Unterrichtssprache wesentlich zu verschlechtern.

**Frankreich.** Zu Ehren des Königs von Siam fand am Montag Abend im Palais Chisee ein Diner statt, an welchem alle Minister theilnahmen. Präsident Faure brachte einen Toast auf den König aus, in welchem er seine Freude über den Besuch des Königs ausdrückte und den Wünschen für das Wohlergehen Siams Ausdruck gab. Der König dankte in seiner Erwiderung für den ihm bereiteten Empfang; er sei hocherfreut, diese Gelegenheit gefunden zu haben, um Frankreich



glaubwürdiges Zeugnis abzugeben. Ueber die Kriegsführung des Generals Wenter auf Kuba äußern sich spanische militärische Sachverständige durchaus absparend. Einer von ihnen, General Gaudin, der kürzlich aus Kuba nach Spanien zurückgekehrt ist, behauptet, es seien keine Verstärkungen der Heeresmacht auf Kuba nöthig, weder um Wägen auszufüllen, noch um die vorhandene Heeresmacht zu vergrößern. Es wäre ein wahres Verbrechen, auch nur einen einzigen Mann mehr nach Kuba zu schicken! Die vorhandene Heeresmacht genüge vollaus, um dem Aufstand ein Ende zu machen, wenn man nur den Feldzugsplan ändern will. Werde das lang eingehaltene System fortgesetzt, so werde selbst mit 100 000 Mann weiterer Nachschub die Insurrection nicht niedergeworfen werden. General Gaudin behauptet weiter, daß die gesammten Streitkräfte Maximó Gomez' nie über 25 000 Mann betragen haben. Die Mißerfolge der Spanier rührten daher, daß sie nicht verstanden hätten, die neutrale Masse der Einwohnerkraft für sich zu gewinnen. Die Hauptthätigkeit der spanischen Soldaten bestche darin, das Land zu verwüsten und alles niederzubrennen, angeblich den Insurgenten jeden Rückhalt zu nehmen. Auch General Donchando hat sich in ähnlicher Weise ausgesprochen. Er behauptet, in den Spitälern lägen zur Zeit auf Kuba über 40 000 Heeresangehörige, und jedes Bataillon zähle nur noch 300 bis 400 streitbare Leute. Der Regierung haben diese Auslassungen der Generale nicht sehr gefallen und sie hat sich veranlaßt gesehen, letztere zur größeren Vorsicht und Reserve aufzufordern. Zu dem Ende hat sie sämtlichen Militärbehörden frühere Verordnungen aus den Jahren 1841, 1854, 1868 und 1873 in Erinnerung gebracht. In diesen Verordnungen wird den Heeresangehörigen strengstens verboten, ihren politischen Meinungen öffentlich Ausdruck zu geben.

**Türkei und Griechenland.** Zu den Friedensverhandlungen in Konstantinopel meldet die „Adriatische Zeitung“: Die Verhandlungen stehen heute wieder einmal so, daß die wesentlichen Schwierigkeiten gehoben sind, die bisher der Einigung der Botschafter entgegenstanden. Da nur die

Verledigung ganz nebensächlicher und formeller Fragen besteht, so kann man der Unterzeichnung des Friedensprotokolls, falls nicht von einer Seite neue und ganz unerwartete Schwierigkeiten entstehen, in aller nächster Zeit entgegensehen. Auch nach einer Meldung des „Neuen Wiener Bl.“ erscheint die Annahme, daß der Friedensschluß unmittelbar bevorstehe, vollkommen gerechtfertigt. Deutschland und England haben sich direct geeinigt und formulierten gemeinsam einen Vorschlag, der von sämtlichen Mächten, aufstand einbezogen, acceptirt wird. Griechenland ringt in der Kammer ein Gesetz wegen der internationalen Controle ein. Sobald dieses Gesetz angenommen ist, erfolgt sofort die Räumung Messaliens. Ein weiteres Telegramm des Botschafter jetzt einig sind. In der Versammlung am Montag wurde ein Einvernehmen erzielt. Tewfik Pascha wurde hieron verständigt und eingeladen, der Dienstag-Sitzung in Tophane beizuwohnen. — Auf Kreta unterlagen jetzt in Folge eines wischenfalls vom 9. d. M. die Admirale türkischen Fahrzeugen, welche Truppen an Bord nahen, den Aufenthalt in irgend einer Röhde Kretas. Wenn die ottomanische Regierung in Genesung der Befehle einschreiten wird, soll sie die an Bord befindlichen Soldaten nicht anderswohin schaffen dürfen; schließlich es doch, werden die Schiffe am Anker verharren. — Wie die „Polit. Corr.“ aus Petersburg meldet, stimmten die Mächte den Anlage der Admirale, die Flotade von Kreta vor der Durchführung der Autonomie aufzugeben, nicht zu, da dies den Ausdruck neuer Unruhen auf Kreta nach sich ziehen könnte; auch würden möglichen Falles griechische Abenteurer einen Handstreich gegen die Insel unternehmen. Die Mächte beschloßen daher, die Flotade bis zur Durchführung der Autonomie aufrecht zu erhalten. — Der Präsident der kretischen Nationalversammlung Venizelo ist in Athen eingetroffen. Derselbe reichte, ehe er Kreta verließ, eine Denkschrift an die Admirale, in welcher er den ihm gemachten Vorwurf, ein Organ der „Ethniké Hetairia“ zu sein, zurückweist und erklärt, die Kretenser seien bereit, die Autonomie anzunehmen, unter der Bedingung der Zurückziehung der türkischen Garnison. Die Nationalversammlung wird demnächst zusammentreten, um offiziell eine Entscheidung zu treffen. Nach dem Friedensschluß wird Sali Anafis an Stelle Venizelos den Vorsitz der kretischen Nationalversammlung übernehmen.

**Ägypten.** Vom Sudanfeldzuge meldet die „Times“ aus Kairo von gestern: Die ägyptischen Truppen unter dem Befehl des Generals Hunter haben Berber befehzt.

**Englisch-Indien.** In Nordindien wurde nach einem amtlichen Telegramm an das Indische Amt Sonnabend Nacht auf die Nachricht der britischen Truppen in den Samana-Bergen von den Aufständigen ein Angriff gemacht; die Engländer hatten einen Verlust von 20 Mann; der Verlust des Feindes wird als beträchtlich beigezählt.

**Südamerika.** Die Kamern von Uruguay genehmigten einstimmig die Friedensbedingungen mit den Insurgenten.

**Congostaat.** Die Congoregierung hat beschloßen, sofort den Adjutanten des Königs, den Major van Gèle, nach dem Congo zu entsenden. Dieser Beschluß beweist, daß die Regierung den Ernst der Lage am Congo verkennt. Van Gèle hat bereits zehn Jahre in Afrika gedient. Der „Nouv. geogr.“ meldet, daß Kommandant Dhanis, der Befehlshaber der ehemaligen Flotade, nach Europa heimkehrte. Kommandant Hanolei aus der Bengalafation ist nach Neapel am Nile abgegangen; er übernimmt den dortigen Oberbefehl an Stelle des Kommandanten Chaltin, der gegen die Wenterer marschiren soll. Das Blatt betont, daß die Wenterer anstatt, wie man erwartet hatte, nach